

# Vorträge mit anschließender Diskussion Sommersemester 1989

**Fachhochschule in  
Rüsselsheim:**  
Am Brückweg 26, 6090 Rüsselsheim

Montag, 10. April 1989, 18.00 Uhr

Dipl.-Ing. Peter Kerz

## Von der Natur lernen – Formen und Funktionen in der Natur als Vorbilder für die Technik

Eröffnung der Ausstellung BIONIK – Biologie und Technik –  
Lernen von der Natur

(Diese Ausstellung des SIEMENS-Museums wird  
vom 10. bis 28. April 1989  
in der Fachhochschule in Rüsselsheim gezeigt)

Montag, 8. Mai 1989, 18.00 Uhr

Urs Muntwyler, El.-Ing. HTL, Geschäftsführer der Tour de Sol

## Entwicklungsstand der Solarmobile

Montag, 22. Mai 1989, 18.00 Uhr

Dipl. Physiker Bernd Fix, Chaos Computer Club

## Risiken und Vorteile offener Netze

Diese Veranstaltungen finden in der Fachhochschule  
Am Brückweg 26 – Großer Physiksaal – statt.  
Der Besuch ist kostenlos.

### Veranstalter:

Fachhochschule Wiesbaden  
Ratskommission Weiterbildung  
Kurt-Schumacher-Ring 18, 6200 Wiesbaden,  
Tel. (0 61 21) 49 41 03 oder 49 41 16 (Edgar Weick)

Volkshochschule Rüsselsheim  
Am Treff 1, 6090 Rüsselsheim,  
Tel. (0 61 42) 600 402 oder 600 407 (Willi Braun)

Gesellschaft zur Förderung des Ingenieurstudiums  
in Rüsselsheim e.V.

### Anmeldung und Gebühren

Anmeldungen zu den Kursen bei der Volkshochschule Rüsselsheim. Überweisung der Kursgebühren auf das Konto 10 00 009 (BLZ 508 525 53) Kreissparkasse Rüsselsheim unter Angabe des Kurses, der Kursnummer, des Namens und der Anschrift.

Schüler, Studenten, Auszubildende, Schwerbehinderte, Wehr- und Zivildienstleistende und Empfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe entrichten die halbe Gebühr.

### Teilnahmebescheinigungen

Kursteilnehmer erhalten bei regelmäßigem Besuch Teilnahmebescheinigungen, die von der Fachhochschule ausgestellt werden.

# „Datenübertragung per Computer“

Bernd Fix unterscheidet in einem Vortrag streng zwischen Staat und Bürger

(jr). An der Fähigkeit, Fragen zu stellen, mangelt es heutzutage noch vielen Bürgern, beklagte Diplombhysiker Bernd Fix in seinem Vortrag über „Risiken und Vorteile offener Netze“ am Montag in der Fachhochschule Am Brückweg. Trotzdem: über mangelnde Resonanz auf seine provokativen Ausführungen konnte er sich nicht beschweren. Als Mitglied des berühmt-berüchtigten „Chaos-Computer-Clubs“ (CCC), dessen Hacker seit Jahren Schlagzeilen machen, benutzte er das Thema „Datenübertragung per Computer“ dazu, weniger auf technische als sozialpolitische Aspekte der modernen Kommunikation einzugehen; darüber entspann sich eine lebhaft Diskussion.

Den langwierigen, aber keinesfalls langweiligen Bericht über den „CCC“ zu Beginn des Referates mögen ihm selbst jene der rund dreißig Besucher verzeihen haben, die sich lediglich über Möglichkeiten zur Absicherung ihrer Computer gegen „Eindringlinge“ informieren wollten. Im Zeitalter der Vernetzung ist es ja zunehmend zu einem Problem geworden, die gespeicherten Daten vor

unbefugtem Zugriff zu bewahren: für Betriebe oft ein „lebenswichtiges“ Faktum, aber beruhigen konnten die Ausführungen des Fachmanns nicht. „Es gibt keine sichere Computertechnik“, stellte Bernd Fix fest und sprach sich vehement gegen das Sammeln und Speichern von personenbezogenen Daten – wie zum Beispiel in der Volkszählung – aus. Auch gegen das ISDN-Projekt der Post hatte er Einwände: In Deutschland habe innerhalb von dreißig Jahren dreimal die Verfassungsform gewechselt, und niemand könne garantieren, ob sich nicht eine Diktatur der Zukunft die Möglichkeiten von ISDN zunutze machen würde – „wenn man den Politikern heute unterstellt, daß sie nicht auf die totale Überwachung aus sind“. Auffällig oft stellte der 27 Jahre alte Referent, der sich seit 12 Jahren mit Computern beschäftigt, dem „Staat“ den „Bürger“ entgegen und differenzierte streng zwischen beiden.

Nach Meinung von Bernd Fix sollten die neuen Kommunikationsmedien weniger der Sammlung von Bürgerdaten als zur Bürgerbefragung verwendet werden – eine Möglichkeit, die bisher leider nur im Rahmen des

„Wunschfilms der Woche“ oder „Wetten, daß“ angewandt werde. Durch die bloße Erfragung von Daten in der Volkszählung seien die tatsächlichen Bedürfnisse und Wünsche unberücksichtigt geblieben. „So wird die gegenwärtige Situation festgeschrieben“, beanstandete Bernd Fix.

Trotz aller Einwände gegen Computernetze sprach er sich für ein Projekt aus, das der CCC in einigen europäischen Ländern initiiert habe. Wer Investitionskosten ab 500 Mark und eine monatliche Telefonrechnung von hundert bis zweihundert Mark nicht scheut, kann sich in eines der „Bürgernetze“ integrieren, in denen Informationen zu Umweltschutz und ähnlichem ausgetauscht werden. Bei jeder Kommunikation muß der Anwender jedoch zwischen Sicherheit und Allgemeinzugänglichkeit abwägen. Geheime Botschaften erfordern eine Verschlüsselung, deren Methode nur der Empfänger kennt.

Wer besonders großen Argwohn gegenüber dem Staat hegt, kann es Bernd Fix nachtun und wichtige Botschaften nicht der Post anvertrauen, auch nicht in Form eines Briefes.